

Aktuelle Gemeindeinformationen



Gemeinde

Trebesing



Aktuelles

Informationen

Gastkommentare

www.trebesing.at

Amtliche Mitteilung - An einen Haushalt



Liebe Trebesingerinnen, liebe Trebesinger!

Ein arbeitsreiches und intensives Jahr 2013 neigt sich dem Ende zu.

So war es für mich und meine Mitbewerber, Gerhard Koch und Arnold Prax im ersten Drittel des Jahres geprägt vom Streben um das Amt des Bürgermeisters.

Jeder von uns hat sich sehr bemüht und ist den jeweils anderen mit Respekt gegenüber gestanden. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für den fairen und sachlichen Wettbewerb. Am meisten freut es mich, dass die vorher getätigten Aussagen, gemeinsam für unser Trebesing zu

arbeiten, auch nachher eingehalten wurden.

Wir haben für unsere Gemeinde im Gemeinderat das ganze Jahr 2013 sehr gut zusammen gearbeitet und das kollegiale Klima erhalten.

Wir konnten heuer einige Kleinbauprojekte, wie Kriegerdenkmal und Friedhof Altersberg, sowie Solarleuchten, Wartehäuschen in Trebesing und neue Anschlagtafeln realisieren.

Beim Straßen- und Wegenetz wurde die Zufahrt zur Flinitzbachbrücke verbreitert, Leitscheinen neu gesetzt und die Auffahrt in Trebesing-Bad saniert.

Im Radlgraben haben wir die Schmelzbrücke saniert und die Weganschlüsse entsprechend neu asphaltiert.

Im Herbst wurde nun auch mit dem Neubau der Hofzufahrt Genser begonnen. Diese Arbeiten werden dann im Frühjahr 2014 weitergeführt.

Die Bodenprüfstelle des Landes Kärnten ist beauftragt, die Ursachen für die Asphaltschäden beim Güterweg Neuschitz bis ins kommende Frühjahr festzustellen. Danach sind die Sanierungsmaßnahmen in Angriff zu nehmen.

Auch für die Renovierung und Ausbau unserer Volksschule in Trebesing in ein Bildungszentrum wurden erste Beschlüsse gefasst und entsprechende Gespräche geführt.

Die Errichtung der Rohtrasse des Radweges von Trebesing nach Gmünd ist uns vom Land Kärnten für Sommer 2014 versprochen worden.

Erste Gespräche mit den betroffenen Grundeigentümern sollen schon im Jänner des kommenden Jahres stattfinden.

Leider haben sich im Jahr 2013 die Ertragsanteile des Bundes nicht so entwickelt, wie es die Prognosen vorhergesagt haben. So werden wir schon in diesem Jahr mit einem leichten Abgang rechnen müssen.

In den nächsten Jahren wird sich die Gemeinde Trebesing ohne entsprechende Sparmaßnahmen zunehmend sehr schwer tun, ein ausgeglichenes Budget zu erstellen und auch zu erreichen.

Erschwerend kommt in diesem Zusammenhang noch eine zunehmende Abwanderung der Jugend hinzu, welche in Kombination mit stets sinkenden Geburtenzahlen zu einem stetigen Schrumpfen der Bevölkerungszahl führt.

Hier durch entsprechende Maßnahmen entgegen zu wirken, wird in der Zukunft die größte Herausforderung für uns alle sein.

Zum Ende des Jahres ein herzliches Dankeschön an all jene, die sich durch ehrenamtliche Tätigkeit in den verschiedenen Vereinen und Organisationen in den Dienst der Allgemeinheit stellen.

Ohne Eure freiwillige Arbeit könnte kein Gemeindeleben stattfinden.

So wünsche ich allen Gemeindebürgern noch ein paar erholsame Urlaubs- und Feiertage.

Im Jahr 2014 sollen Gesundheit, persönliche Zufriedenheit, und Erfolg Eure Begleiter sein.

Herzlichst

Euer Bürgermeister:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. Fritz Eber', is written over a faint, illegible stamp.

Budget 2014 nur dank Rücklagenentnahme ausgeglichen

Der Voranschlag 2014 kann nur durch eine Einnahme aus der Haushaltsrücklage ausgeglichen erstellt werden. Laut Entwurf fehlen ca. € 90.000!

Rückblick auf das Jahr 2013

Haupteinnahmen unserer Gemeinde beim Budget im ordentlichen (= laufenden) Haushalt sind die Ertragsanteile an Bundessteuern. Die ursprünglichen Einnahmenprognosen des Finanzministeriums waren diesbezüglich zu optimistisch. Daher wird das Haushaltsjahr 2013 voraussichtlich ohne Überschuss abgeschlossen werden. Schlechtestenfalls droht sogar - erstmalig seit dem Krisenjahr 2008 - ein Abgang, der über Rücklagen auszugleichen wäre.

Budget 2014:

Trebesing als ländliche Gemeinde mit wenig eigenem Steueraufkommen (€ 157.000) ist stark von der Entwicklung der Ertragsanteile an Bundesabgaben (Umsatzsteuer, Lohn- und Einkommenssteuern, Körperschaftssteuer, Mineralölsteuer etc.) abhängig. Sie bilden die Haupteinnahmequelle zur Deckung der laufenden Ausgaben.

Der **Voranschlagsentwurf** sieht bei den laufenden Einnahmen und Ausgaben (ordentlicher Haushalt) ein Volumen von € 1.836.500 vor. Um die Ausgaben zur Gänze abzudecken, ist eine Entnahme aus der Haushaltsrücklage von € 90.000 eingeplant. Dadurch würde ein Großteil der Rücklage aufgebraucht.

Hauptgründe für den Fehlbetrag sind:

- Weniger Einnahmen aus den Ertragsanteilen (diese Zuwendungen werden laut Prognose sogar geringer ausfallen, als in den Jahren 2012 und 2013).
- Kein Überschuss des Budgets 2013, der als „Polster“ in das neue Haushaltsjahr übertragen werden kann.
- Weniger Einnahmen aus der Kommunalsteuer, durch das endgültige Auslaufen der Autobahnbaustellen.
- Kontinuierliche (zum Teil sehr deutliche) Steigerungen der Ausgaben in fast allen Bereichen.

Resümee und Ausblick ordentlicher Haushalt:

Mit den von Jahr zu Jahr (deutlich) steigenden Ausgaben in nahezu allen Bereichen können die Einnahmen nicht mehr Schritt halten. Freiwillige Leistungen (Vereins- und sonstige Förderungen) und die Aufrechterhaltung der Basisinfrastruktur im bisherigen Umfang (Schule, Feuerwehren, Straßen) werden nicht mehr zur Gänze im laufenden Jahr „erwirtschaftet“, sondern zum Teil aus den angesparten Rücklagen vergangener Jahre finanziert. Das funktioniert solange, bis die Rücklagen aufgebraucht sind.

Der Gemeindevorstand sprach sich dafür aus, dass der Gemeinderat bei den Ermessensausgaben und freiwilligen Leistungen (Förderungen, Feuerwehrbudgets) Einsparungen vornimmt um den Abgang zu verringern.

Außerordentlicher Haushalt:

Im außerordentlichen Haushalt sind im Wesentlichen Investitions- und Bauvorhaben der Gemeinde enthalten. Finanziert werden sie zumeist aus Bedarfszuweisungsmitteln (= Geld, welches den Gemeinden – so wie die Ertragsanteile – aus dem Finanzausgleich zustehen, die allerdings vom Land verteilt werden).

Für die Berechnung dieser Bedarfszuweisungen hat das Land ein Bonus-Malus-System entwickelt. Gemeinden mit einem **ausgeglichenen Budget und unterdurchschnittlichen Ausgaben für Personal, Volksschulen und Kinderbetreuung** werden mit höheren Bedarfszuweisungsmitteln „belohnt“. Wer diese Vorgaben nicht erfüllt, erhält auch weniger Geld für Investitionsmaßnahmen.

Für Investitionsvorhaben 2014 sind vorerst € 503.100 veranschlagt. Sie beinhalten die **Fortführung laufender Projekte.**

- Sanierung Gemeindestraßen 2013,
 - Ankauf Feuerwehrfahrzeug Altersberg;
 - Gemeindebeitrag zur Sanierung der Hofzufahrt Genser;
 - Bau des Lieserradweges Gmünd-Trebesing;
 - Kleinbaumaßnahmen;
- aber auch € **248.000** für **Straßensanierungen 2014** (Siedlungsstraße Aich und Verbindungsstraße Zlatting).

Zudem hat der Gemeinderat Geldmittel für die Vorbereitung der **Generalsanierung der Volksschule Trebesing** samt Prüfung der

Machbarkeit des Ausbaues für die **Nachmittagsbetreuung für Kindergarten- und Volksschulkinder** reserviert.

Über weitere Projekte wird der Gemeinderat beraten, wenn die Mitteilung des Landes über die Höhe der für 2014 zur Verfügung stehenden Investitionsmittel (Bedarfszuweisungen) vorliegt.

Investitionsvorhaben 2013 - ein kurzer Rückblick

Straßensanierungen (Gemeinde- und Verbindungsstraßen):

Die Arbeiten bei der Verbindungsstraße Radl (Erneuerung Holzbelag Schmelzbrücke und die Neuasphaltierung von Straßenstücken im Anschluss an die Brückenwiderlager) der Verbindungsstraße Trebesing-Bad (Neuasphaltierung von der Katschbergstraße bis zur Zufahrt Babyhotel), Verbesserungen der Wasserführungen bei den Verbindungsstraßen Zlatting und Altersberg sind abgeschlossen. Die Schlussabwicklung (Aufmaße, Schlussrechnungen) erstreckt sich, ebenso wie die Vermessung des Güterweges Oberallach, noch in das Jahr 2014.

Gemeindezuschüsse wurden für folgende Sanierungen im ländlichen Wegenetz gewährt:

- Hangrutschungen Güterwege Aich und Oberallach (Restfinanzierung der Ausgaben 2012);
- Kurvenverbreiterung Güterweg Aich;

- Aufweitung der Anschlüsse bei der Flinitzbachbrücke (Güterweg Zelsach);
- Kleinflächige Sanierungen/Asphaltierungen beim Wachterweg (Radlgraben) und Güterweg Oberallach;

Für die **Generalsanierung der Hofzufahrt Genser** ist ein Gemeindebeitrag von € 58.000 vorgesehen. Mit den Bauarbeiten hat die Agrartechnik im Spätherbst begonnen. Vorerst werden die Ausgaben von der Gemeinde vorfinanziert. Wegen aufwendiger Verbesserungen bei der Hang- und Oberflächenwasserableitungen ist jedoch mit Mehrausgaben und in Folge mit einem höheren Gemeindebeitrag zu rechnen.

Feuerwehrfahrzeug Altersberg: Durch Zusatzausstattungen im Wert von € 10.000 erhöhen sich die Anschaffungskosten des Fahrzeuges auf € 249.800. Finanziert wird der Kauf über zwei Jahre, die Auslieferung erfolgt im Sommer 2014.

Für die **Schutzverbauung der Runse Aichholzer** (Oberallach) hat die Gemeinde einen Kostenanteil von € 7.600 übernommen.

Mit 10 Lichtpunkten wurde die **Ortsbeleuchtung von Trebesing bis in den Ortsteil Zlatting erweitert**. Kostenpunkt € 39.000.

Restzahlungen wurden für die **Erweiterungen des Wasserleitungs- und Abwasserkanalnetzes am Neuschitzerareal in Zlatting** getätigt.

Für folgende **Kleinbaumaßnahmen** werden 2013 und 2014 insgesamt € 50.500 aufgewendet:

- Umgestaltung Kriegerdenkmal Altersberg
- Sanierungen Friedhof Altersberg und Aufbahrungshalle Trebesing
- Einfriedung Kinderspielplatz Aich
- Dacherneuerung Jagdhaus Großhattenberg
- Errichtung Buswartehalle Trebesing-Bad
- Erneuerung Anschlagtafeln
- Neuankauf Schneepflug (Räumgebiet Altersberg)
- Dorfplatz Zlatting Nord
- Erneuerung Einfriedungszaun beim Parkplatz Neuschitz
- Neuanstrich Holzschalung beim Rüsthaus Großhattenberg

Beschlüsse des Gemeinderates und Kurzberichte:

Denkmal Autobahnunglück 1975

1975 sind beim Bau der Tauernautobahn am Talübergang Gmünd (Brücke Lieserfluss), durch den Absturz des Schalwagens 10 Arbeiter - darunter auch 4 Trebesinger - getötet worden. Die ASFINAG errichtete am ehemaligen Rastplatz Trebesing den Verunglückten ein Denkmal. Nunmehr steht es am Areal des Bauhofes. Die ÖVP-Gemeinderatsfraktion hat eine Verlegung des Denkmals beantragt. Der Gemeindevorstand steht dem Vorhaben positiv gegenüber und spricht sich dafür aus, mit der ASFINAG wegen der Verlegung des Denkmals in Kontakt zu treten und den Standortwechsel zu betreiben.

Schule Altersberg – künftige Nutzung

Die Vereine am Altersberg (Dorfgemeinschaft, Landjugend, Schiclub, Kindermusicalgruppe ..) sind an der Nutzung des nunmehr leerstehenden Schulgebäudes für ihre Vereinstätigkeiten interessiert. Ein Konzept wird erstellt. Im Wesentlichen soll die Dorfgemeinschaft die Nutzung koordinieren. Gebäudereinigung und Pflege der Außenanlagen übernehmen demnach die Vereine, die Gemeinde stellt das Haus zur Verfügung und trägt die Betriebskosten des Gebäudes (Versicherung, Heizung, Strom, Gebühren etc.). Der jährliche Aufwand dafür dürfte etwa € 7.000 betragen.

Generalsanierung Volksschule Trebesing und Ausbau für die Nachmittagsbetreuung:

Bereits vor drei Jahren wurde eine Grobplanung für die thermische Sanierung des Schulgebäudes Trebesing, mit dem Anbau eines Probenraumes für die Trachtenkapelle erstellt.

Der Schulbaufonds des Landes wäre grundsätzlich bereit gewesen, etwa € 600.000 der damals veranschlagten Baukosten von € 1.100.000 zu übernehmen. Dies allerdings nur unter der Bedingung, dass die Expositurklasse Altersberg geschlossen wird.

Inzwischen kristallisiert sich immer mehr heraus, dass auch im ländlichen Raum die Nachfrage nach einer Ganztagesbetreuung für Kindergarten- und Vorschulkinder steigt.

Das Land Kärnten unterstützt die Intentionen, dass es in jeder Gemeinde ein entsprechend ausgebautes, zentrales Bildungsangebot – bei Bedarf mit Nachmittagsbetreuung – geben sollte.

Die Gemeinde Trebesing hat in den letzten 10 Jahren 60 Einwohner (ca. 5 % der Gesamtbevölkerung) durch Sterbefälle und Abwanderung verloren.

Möglicherweise ist ein verbessertes Bildungs- und Betreuungsangebot der Schlüssel dafür, die Abwanderung zu stoppen und Jungfamilien zum Dableiben oder Zuziehen zu motivieren.

Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, einen Teil der Bedarfszuweisungsmittel 2013 für dieses Vorhaben zu verwenden.

Außer Streit steht die Notwendigkeit der thermischen Sanierung (Vollwärmeschutz, Erneuerung Fenster und Türen) des Schulgebäudes. Über die Sinnhaftigkeit, den Bedarf und letztlich auch die Finanzierbarkeit eines Ausbaues des Schulstandortes mit Kinderbetreuung, Nachmittagsbetreuung, allenfalls einem Probenraum für die Trachtenkapelle, sind bezüglich **Errichtung und laufenden Betrieb** vertiefende Konzepte und Entwürfe zu erarbeiten.

Miteinzubinden in die Überlegungen sind natürlich auch die Kindergruppen Trebesing, die ja am jetzigen Standort (alte Volksschule) mit viel Engagement ein tolle Betreuung für die Kindergartenkinder anbieten.

Gehweg Parkplatz Wegerpeint ins Dorf:

Die Vermessung des bestehenden Gehweges vom Parkplatz am Freizeitzentrum Wegerpeint ins Dorf (Taca-Tuca-Haltestelle) ist erfolgt. Der für die Wegtrasse von Herrn Oberegger Gerhard benötigte Grundstreifen wird flächengleich mit einem Teilstück aus dem Freizeitareal getauscht. Der vom Notariat Gmünd erstellte Tauschvertrag wurde vom Gemeinderat beschlossen und ist beim Grundbuch zur Durchführung eingereicht.

Sanierung Kanalisationsanlagen:

Im Vorjahr wurden ca. 9 Kilometer des Schmutzwasserkanalnetzes der Gemeinde mittels Kamerabefahrung überprüft. An vier Stellen waren Rohrschäden zu sanieren. Ein Verursacher konnte ermittelt und zur Kostentragung verpflichtet werden. Die Kosten der restlichen 3 Sanierungsbereiche belaufen sich auf € 6.600 (netto) und werden aus dem Kanalgebührenhaushalt finanziert. Zudem mussten heuer um € 5.300 (netto) Pumpen bei den Kanalpumpwerken Rachenbach und Großhattenberg erneuert werden.

Erhöhung der Kindergruppenförderung:

Der Gemeinderat hat den Elternzuschuss für den Besuch der Kindergruppen Trebesing bei den unter 5-Jährigen auf € 80,52 pro Monat angehoben. Dadurch wurde unsere Förderung an die Höhe des Landesbeitrages für die Kinder im verpflichtenden Vorschuljahr angepasst.

Änderungen des Flächenwidmungsplanes:

In den Ortsteilen Zlatting und Zelsach wurden zwei kleinflächige Erweiterungen von Baulandwidmungen, jeweils im Anschluss an bestehende Wohngebäude, vom Gemeinderat beschlossen und dem Land zur Genehmigung vorgelegt.

Pachtverlängerung Grünfläche Wegerpeint:

Die ca. 6.000 m² große Grünfläche westlich des befestigten Parkplatzes am Freizeit- und Veranstaltungsgelände wurde neuerlich an Herrn Wirnsberger Thomas (Aich) auf die Dauern von sieben Jahren zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachtet.

Das **Altstoffsammelzentrum in Gmünd** wird von der Stadtgemeinde Gmünd betrieben. Die Gemeinde Trebesing ist mit etwa einem Drittel an den Betriebskosten beteiligt, die Personalaufwendungen (für die Übernahme und das Sortieren des angelieferten Problem- und Sperrmülls) wurden bisher mit einer (bei weitem nicht kostendeckenden) Pauschale abgerechnet.

Deshalb ist vorgesehen, dass Trebesing, ab dem Jahr 2014 auch für die Personalkosten zu einem Drittel aufkommen wird. Für das Jahr 2013 gilt eine Übergangsregelung, wonach nur 50 % der Personalkosten nach der Drittelregelung abgerechnet werden, vorgesehen.

Insgesamt werden die Kosten des Altstoffsammelzentrums aus den Müllgebühren finanziert.

Hundehaltung – zunehmend Anlass für Beschwerden

Für die Haltung von Tieren allgemein und die Hundehaltung im Speziellen gibt es im Wesentlichen zwei relevante Vorschriften: Das Kärntner Landessicherheitsgesetz, sowie das Kärntner Jagdrecht. Nachstehend fassen wir kurz die zu beachtenden Bestimmungen zusammen:

Es ist verboten, Tiere mit dem unmittelbaren oder mittelbaren Ziel abzurichten oder so zu halten, dass ein aggressives Verhalten gegenüber Menschen oder Tieren hervorgerufen oder gesteigert wird. Tiere sind so zu halten und zu verwahren, dass

- a) Menschen und Tiere weder gefährdet noch verletzt werden;
- b) Menschen nicht in unzumutbarer Weise belästigt werden;
- c) eine Übertragung gefährlicher Krankheiten auf Menschen und Tiere verhindert wird.

Für die Haltung von Hunden gibt es zudem folgende Verpflichtungen:

- An öffentlichen Orten, an denen erfahrungsgemäß mit einer größeren Anzahl von Menschen, Tieren oder Verkehrsmitteln gerechnet werden muss, wie Straßen, Plätzen, öffentlich zugänglichen Parkanlagen, Gaststätten und Geschäftslokalen, müssen Hunde **entweder mit einem um den Fang geschlossenen Maulkorb** versehen sein (Maulkorbzwang) **oder so an der Leine geführt werden**, dass eine jederzeitige Beherrschung des Hundes gewährleistet ist (Leinenzwang). Im Übrigen sind Leine oder Maulkorb beim Aufenthalt außerhalb eingefriedeter Grund-

flächen jedenfalls mitzuführen und im Falle eines unerwarteten Auftretens von Menschen, Tieren oder Verkehrsmitteln, aber auch in Situationen, in denen durch den Hund Gefahren verursacht oder vergrößert werden können, sofort zu verwenden.

- Für bissige Hunde besteht an öffentlichen Orten Maulkorb- und Leinenzwang.
- Hundeführende Personen müssen sicherstellen, dass sich der Hund nicht in öffentlich zugänglichen Sandkästen oder auf Kinderspielplätzen aufhält.
- Zum Schutz der Wildtiere während der Brut- und Setzzeit dürfen von November bis Ende Juli jedes Jahres, Hunde außerhalb geschlossener Siedlungen nur an der Leine geführt werden, ein Maulkorb allein ist zu wenig.

Werden Hunde nicht vorschriftsgemäß gehalten, dann ist einerseits ein Verwaltungsstrafverfahren einzuleiten, andererseits hat die Gemeinde dem Hundehalter entsprechende Aufträge zu erteilen. Die Palette der Aufträge reicht von Vorschriften für die sichere Verwahrung der Hunde am Grundstück (Einfriedung), über Leinen- und Maulkorbzwang, Einschränkungen, wo der Hund wo führen darf, bis zur Erlassung von Tierhalteverböten, Verfügung der Abnahme oder sogar der Tötung des Hundes (jeweils auf Kosten des Hundehalters).

Für Wach-, Dienst-, und Jagdhunde gibt es Ausnahmen von den angeführten Hundehaltungsvorschriften.

Seniorentag beim Trebesinger Wirt

Am 7. Dezember fand wieder der traditionelle „Tag der älteren Generation“ statt. Begonnen hat das gemütliche Beisammensein wie immer mit einem schmackhaften Mittagessen.

122 Ehrengäste haben sich diesen Tag – ein Miteinander der Generationen – nicht entgehen lassen. Die Volksschüler haben mit Gedichten, Gesang und Instrumentalmusik (unter der Leitung von Oberbucher Irene und Stöckl Lisa) diesen Tag untermalt. Ein herzliches Dankeschön an die Mitwirkenden, die unentgeltlich diesen Nachmittag gestaltet haben.

Auch unsere älteste Gemeindegängerin Frau **Gigler Karoline** von Großhattenberg, die vor kurzem im Kreise ihrer Familie und mit dem Gemeindevorstand den **99. Geburtstag** feierte, hat es sich auch heuer nicht nehmen lassen nach Trebesing zum Seniorentag zu kommen.



Meldungen aus dem Standesamt – 2. Halbjahr 2013

Geburten

Simonis Janik
Kalt Lara
Wirnsberger Jakob



Trebesing
Radl
Aich

Eheschließungen

Prugger Helmut und Perauer Sabrina

Pirk



Sterbefälle

Glanznic Josef
Gritzner Simon
Bernthaler Hedwig
Koch Otwin
Peball Helmine



verstorben am 05.09.2013
verstorben am 21.09.2013
verstorben am 10.11.2013
verstorben am 20.11.2013
verstorben am 30.11.2013

Nachruf auf Mitglieder des Gemeinderates:

Ende September wurde, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, **Gritzner Simon** zu Grabe getragen. Er war nicht nur in der örtlichen Gemeinschaft am Großhattenberg sehr aktiv, sondern auch 6 Jahre Mitglied des Gemeinderates.

Herr **DI Bünker Karl** ist im Oktober in Lendorf verstorben und wurde in seiner ehemaligen Heimatgemeinde Trebesing zu Grabe getragen. Viele geleiteten ihn zu seiner Grabstätte. Er war von 1979 bis 1985 Vizebürgermeister der Gemeinde Trebesing.

Wir werden beiden Verstorbenen ein bleibendes Andenken bewahren.



Eine Information der Polizeiinspektion Gmünd in Kärnten – Telefon: 059133-2223

Gemeinsam gegen das Verbrechen

Wir möchten sie daran erinnern, dass mit dem Beginn der Herbstzeit und der darauffolgenden Winterzeit wieder verstärkt mit sogenannten „Dämmerungseinbrüchen“ in Wohnobjekte gerechnet werden muss. Unterstützen sie uns bitte bei der Fahndung nach diesen Tätern, indem Sie uns alle verdächtigen Wahrnehmungen rasch telefonisch mitteilen. Insbesondere:

- Unbekannte Personen die Häuser auffällig beobachten oder fotografieren;
- Unbekannte Fahrzeuge die abseits, zum Beispiel in Waldgebieten, abgestellt sind;
- Unbekannte Fahrzeuge die in Wohngebiete längere Zeit abgestellt sind;

Tipps der Polizei zur Verhinderung von Einbrüchen:

- Haus/Wohnung bewohnt erscheinen lassen
- Genügend Lichtquellen (ev. Zeitschaltuhren)
- Keine überfüllten Briefkästen
- Nachbarschaftshilfe
- Lassen sie in Fahrzeugen keine Handtaschen, Laptops, Handys etc. frei umherliegen. Dadurch wird gerade IHR PKW zu einem interessanten Einbruchsobjekt.

Machen sie sich nicht ungewollt zu „Fluchthelfern“

In der Vergangenheit hat es sich gezeigt, dass es den Tätern leicht gemacht wird nach einem Einbruch den Tatort rasch zu verlassen. Die Täter haben im Umfeld der Tatobjekte jedes Mal zumindest einen PKW vorgefunden, der offen war und bei dem der Zündschlüssel steckte. Deswegen ist es wichtig, Kraftfahrzeuge, auch wenn sie auf privaten Grundstücken, in Garagen oder Carports abgestellt sind, zu versperren und den Zündschlüssel abzuziehen. Der Zündschlüssel soll auch nicht im Fahrzeug liegen bleiben.

Pflicht zu Sicherung des Fahrzeuges nach dem Kraftfahrgesetz

(Auszug aus der gesetzlichen Bestimmung) Entfernt sich der Lenker so weit oder so lange von seinem Kraftfahrzeug, dass er es nicht mehr überwachen kann, so hat er den Fahrzeugmotor, sofern mit diesem nicht auch andere Maschinen betrieben werden, abzustellen und dafür zu sorgen, dass das Fahrzeug von Unbefugten nur durch Überwindung eines beträchtlichen Hindernisses in Betrieb genommen werden kann.

Das bedeutet, dass zumindest der Fahrzeugschlüssel abgezogen werden muss. Wer sein Kraftfahrzeug nicht sichert, begeht eine Verwaltungsübertretung. Das Betreten einer Bank um beim Bankomat Geld abzuholen, die Erledigung von Einkäufen, etc. verpflichten den Kraftfahrzeuglenker den Motor abzustellen sowie den Fahrzeugschlüssel abzuziehen und mitzunehmen.

Für weitere Fragen, Hinweise und Informationen ist das Team der Polizeiinspektion Gmünd in Kärnten unter der Telefonnummer 059133/2223 für sie erreichbar.

Martin KORB, KontrInsp



Die energieeffiziente Gemeinde Trebesing wird energieautark!

In der gegründeten Klima- und Energiemodellregion „Energieautarke Region Lieser- und Maltatal“ (Projektträger ist der Regionalverband Nockregion) haben sich 5 Gemeinden (Gmünd, Trebesing, Krems, Rennweg und Malta) zusammen gefunden, um diesen engagierten und anspruchsvollen Weg in Richtung Energieautarkie zu beschreiten. Mittlerweile gibt es in ganz Österreich 106 Klima- und Energiemodellregionen (in Kärnten sind es 6 Regionen) und es

werden laufend mehr. Siehe auch: www.klimaundenergiemodellregionen.at



Übersicht über die 106 Klima- und Energiemodellregionen in Österreich, unterstützt durch den Klimafonds.

106 Klima- und Energiemodellregionen sind Vorbild für die Energiewende

Von 2.354 Gemeinden in Österreich gehören bereits über 1.100 Gemeinden einer der mittlerweile 106 Klima- und Energiemodellregionen in Österreich dazu. Langfristiges Ziel ist es, dass alle Gemeinden in Österreich in Klima- und Energiemodellregionen verbunden werden. Der Ausbau von regionalen, erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz in den Gemeinden sind ein wichtiger Schritt hin zur Energiewende für Österreich. Aus der Kraft der Regionen heraus können wir unabhängige Energieselbstversorger werden. Mehr als 2,5 Millionen Menschen leben schon heute in einer Klima- und Energiemodellregion – unser Ziel ist, dass jede Österreicherin und jeder Österreicher zu einem Pionier der Energiewende wird. Über diese engagierte Zielsetzung und auch den bisherigen Erfolg werden wir von vielen Ländern beneidet und die Klima- und Energiemodellregionen gelten als Speerspitze gegen den bereits stattfindenden Klimawandel. Dieser Prozess wird nicht nur von der Europäischen Gemeinschaft, der Bundesregierung und dem Klimafond unterstützt, sondern auch mit Nachdruck von der neuen Kärntner Landesregierung verfolgt. Die Landesregierung und der Kärntner Landtag haben den einstimmigen Beschluss gefasst, das Kärnten bis zum Jahre 2025 energieautark sein soll. Derzeit wird in über 10 Arbeitsgruppen der

Energiemasterplan (eMap) erarbeitet, welcher bis Mai 2014 verabschiedet werden soll. Es ist auch von Seiten der Landesregierung geplant, dass der eMap in allen Kärntner Gemeinden – nicht nur den Gemeinde-verantwortlichen, sondern auch den Bürgern vorgestellt und gemeinsam diskutiert wird. Ziel ist es, alle Bürger für die Energiewende zu begeistern.

Klima- und Energiemodellregion

Es stehen insbesondere 5 Handlungsfelder im Mittelpunkt:

- Einsatz von erneuerbaren Energien (Sonne, Wasser, Wind, Erdwärme, Biomasse)
- Steigerung der Energieeffizienz (schonender intelligenter Umgang mit den Ressourcen)
- Neubau und Sanierung von Gebäuden (+ Energiehäuser)
- Mobilität (Alternativen zu Verbrennungsmotoren, Öffentlicher Verkehr, alternative Fortbewegungsmittel usw.)
- und ganz wichtig: die Bewusstseinsbildung, beginnend bei den Kindern und Jugendlichen



Das energieautarke Freibad in Gmünd – warmes Wasser nur mit der Energie der Sonne

Dass dies relativ „einfach“ ist (Gmünd hat dies schon vor vielen Jahren an einem Projekt bewiesen), ist nicht allen in der Region bekannt. Das wunderschöne Freibad in Gmünd ist bereits energieautark! Das benötigte warme Wasser für das Becken und die sanitären Anlagen werden nur durch die Sonne erwärmt. Ein Musterbeispiel, worauf alle sehr stolz sein können. Genauso wie das Freibad könnte mit den heutigen technischen Möglichkeiten jedes private und öffentliche Gebäude und jedes Unternehmen, unabhängig von den immer teurer werdenden fossilen Energien und energieautonom werden. In der Region Lieser-Maltatal und auch insbesondere in Trebesing sind bereits eine Vielzahl von Projekten in der Umsetzung bzw. in der Planung – wie z.B.

- die Nutzung der Trinkwasserquellen zur Stromgewinnung
- eine Photovoltaikanlage mit Beteiligung der 5 Gemeinden und deren Bürger
- energieeffiziente LED Beleuchtung für die Plätze und Straßen
- Lückenschluss des Fahrradweges ins Maltatal
- ein E-Mobil für die Region
- die Klimaschule im Nationalpark Hohe Tauern
- Forcierung der nachhaltigen Gebäudesanierung, Nutzung der Wasserkraft, der Sonnen- und Windenergie und vieles andere mehr

Die e5 Gemeinde Trebesing ist bei Ihren Aktivitäten sicherlich Vorbild für die anderen Gemeinden der Region Lieser- Maltatal. So hat z.B.

die Gemeinde Gmünd im Nov. d. J. den einstimmigen Gemeinderatsbeschluss gefasst, auch Mitglied des e5 Programms zu werden. So wie es derzeit aussieht, werden im Jahr 2014 auch die Gemeinden Malta, Rennweg und Krems dem Beispiel Trebesing folgen. Dies wäre wieder ein großer Schritt in Richtung Energiewende. Ein weiterer Höhepunkt für die Region ist es, dass wir im Gemeindegebiet Rennweg – aufgrund einer Privatinitiative eines Landwirtes – es geschafft haben, positive Bescheide für die Errichtung des ersten Windrades (Kleinkraftwindrad / aber doch 20 m Nabenhöhe und rund 8 m Rotordurchmesser) in der Region – nach langem Kampf – erhalten haben. Dazu muss man wissen, dass in Kärnten erst ein Windrad im Jahr 1997 genehmigt wurde und bis dato alle anderen Projekte, aufgrund der vorherrschenden behördlichen Praxis abgelehnt wurden. Der Weg zur Energieautarkie wurde von den politischen Verantwortlichen nicht zum Selbstzweck beschritten, sondern es stehen viel mehr wirtschafts- und gesellschaftspolitische Ziele im Vordergrund, woraus die Gemeinde Trebesing und die ganze Region in Summe profitieren werden. Letztendlich steht das Streben, unserer Jugend und den Kindern, unserer Wirtschaft und auch dem Tourismus eine einzigartige und erfolgreiche Zukunftsperspektive zu geben, im Vordergrund.

*Mag. Klaus Mischensky
Klima- und Energiemodellregions-
manager Energieautarke Region
Lieser- und Maltatal*

Eine Betreuerin stellt sich vor ...

Seit September 2013 ist Frau Judith Sprenger-Laubreiter Betreuerin in der Gruppe Moki. Die 33-jährige ausgebildete Musiklehrerin und Montessori-Pädagogin lebt mit ihrem Ehemann Hans Laubreiter und ihren Kindern Noah (6) und Yori (3) in Spittal/Drau.

Du bist ausgebildete Musiklehrerin für Harfe und Musikalische Früherziehung. Was hat dich bewogen, dich für die Stelle in der Kindergruppe Moki zu bewerben?

Ich kenne die Kindergruppe schon seit längerer Zeit. Schon als ich das erste Mal hier war, um den Kindern meine Harfe vorzustellen, hat mir die warme Atmosphäre und der liebevolle Umgang mit den Kindern gefallen.

Als ich gehört habe, dass in der Moki-Gruppe eine Betreuerin gesucht wird, habe ich sofort gewusst: das wär's!

Wie war dein beruflicher Werdegang bisher?

Ich bin eigentlich ausgebildete Musikpädagogin für Harfe und Elementare Musikerziehung. Schon während meines Studiums habe ich zu unterrichten begonnen, später war ich bei verschiedenen Musikschulen in ganz Kärnten tätig.

Als unsere Kinder auf der Welt waren, habe ich - in erster Linie für mich selbst - die Montessori Ausbildung gemacht. Außerdem war ich selbständig als Musikerin und Harfenlehrerin tätig und habe auch in der Nachmittagsbetreuung mit Kindern unterschiedlichen Alters gearbeitet.



Du erfüllst deine Aufgaben mit sehr viel Engagement und Begeisterung. Was ist dir besonders wichtig, welche Schwerpunkte möchtest du setzen?

In erster Linie ist mir wichtig, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen. Eine Betreuung, die auf Wärme und respektvollem Umgang basiert, ist für mich die Grundlage, auf der alles andere aufbaut.

Ein weiterer Punkt ist, den Kindern Zeit zu schenken, sie in ihrer Vielseitigkeit und mit ihren so unterschiedlichen Charakteren, Stärken und Ideen wahr zu nehmen und die richtigen Impulse zu geben.

Und natürlich liegt mir die Musik sehr am Herzen.

Wie fühlst du dich im Team mit deinen Kolleginnen?

Ich fühle mich hier im Team sehr wohl und bin auch herzlich aufgenommen worden. Mir gefällt es, dass jede die Aufgaben ihren Stärken entsprechend übernimmt. Davon profitieren nicht nur wir im Team, sondern auch und vor allem die Kinder.

Du hast im Oktober mit der Ausbildung zur Kindergruppenbetreuerin begonnen. Welche Eindrücke hast du bisher?

Die Seminare, die ich inzwischen besucht habe, waren interessant und bereichernd für mich. Die Ausbildung ist sehr praxisbezogen und es wird großer Wert auf respektvolle Kommunikation und achtsames Miteinander gelegt.

Doch neben den vielen neuen Impulsen bestärken mich die Seminare vor allem in meiner eigenen Arbeit. Es ist schön zu erfahren, dass man ohnehin schon vieles aus dem „Bauchgefühl“ heraus gut und richtig macht.

Du hast viele Zusatzausbildungen absolviert und Erfahrungen in verschiedensten Projekten gesammelt. Kannst du manches davon in deine Arbeit als Betreuerin einbringen?

Ja, natürlich. Mit jeder Fortbildung und jedem Projekt entwickelt man sich weiter und gewinnt an Erfahrungen. Außerdem trifft man neue Menschen und lernt ihre Ansichten kennen, auch davon habe ich stark profitiert.

Ohne diesen Entwicklungsprozess wäre ich nicht da, wo ich jetzt gerade stehe.

Welches Feedback erhältst du von den Kindern und Eltern?

Ein gutes! Die Eltern bringen ihre Kinder gerne in die Kindergruppe – ich glaube, man spürt, dass mir die Arbeit wirklich Spaß und Freude bereitet. Mir ist eine gute Gesprächsbasis sehr wichtig, so dass eventuelle Unstimmigkeiten und Unklarheiten bereinigt werden können und ein gesundes Klima zwischen Eltern, Betreuerinnen und Kindern bestehen

kann. Ich finde, das funktioniert sehr gut. Und die Kinder fühlen sich wohl, das ist das schönste Feedback!

In den letzten Wochen haben wir viel Musik gemacht und nun kommen die Kinder fast jeden Tag von sich aus zu mir und fragen, wann wir denn wieder eine Klanggeschichte spielen könnten. Das freut mich und ist für mich ein schönes Beispiel, dass mein Tun auch ankommt.

Wir freuen uns, dich im Team zu haben und hoffen auf viele gemeinsame Jahre. Wie siehst du das?

Genau so!

ANMELDUNG FÜR DAS KINDERGRUPPENJAHR 2013/14

GRUPPE MOKI

Anmeldung ganzjährig während der
regulären Öffnungszeit
(an Schultagen 07.00 – 13.30 Uhr)

GRUPPE KUNTERBUNT

Anmeldung in den Monaten **Jänner**
und **Februar 2014**
an den regulären Öffnungstagen
(Schultagen)

**Wir bitten um telefonische
Terminvereinbarung unter Tel.:
04732/2671**



Jubiläum „30 Jahre Musikhauptschule Gmünd“

Heuer feierte der Musikschwerpunkt an unserer Schule sein 30-jähriges Bestehen. Zum Thema „Zeit“ boten unsere Schülerinnen und Schüler im voll besetzten Turnsaal den Besuchern eine bunte Vielfalt ihres Könnens. Mit Musik, Tanz, Gesang und Schauspiel wurde es unvergesslicher Abend. Mitgefeiert haben LSI Mag. Beatrice Haidl, Bezirkshauptmann Dr. Klaus Brandner, die Bürgermeister Mag. Klaus Rücher und DI Christian Genshofer, die Vizebürgermeister Claus Faller und Heidi Penker, Dechant Mag. Zoltan Papp, Pfarrer Siegfried Lewin, die Direktorin der OMS Gmünd, Petra Glanzer, Polizeiinspektionskommandant Martin Korb sowie der Gründungsdirektor OSR Gottfried Gfrerer und Gründungskordinator Manfred Tischitz. Die Schulgemeinschaft dankt den Sprengelgemeinden für das Jubiläumsgeschenk sehr herzlich.



Auszeichnung Plakette "G'sunde Lebenswelt Schule"



Belohnung für Engagement im gesunden Schulalltag

In einem schulischen Umfeld, das der Gesundheit förderlich ist, lernt es sich besser. Aus diesem Grund zeichnet die Kärntner Gebietskrankenkasse erstmals Schule aus, die am Projekt "G'sunde Lebenswelt Schule" 2011-2013 teilnahmen und sich nach Ablauf der zweijährigen Projektlaufzeit entschlossen haben, zwei weitere Schuljahre gesundheitsfördernde Maßnahmen im Schulalltag umzusetzen.

Plakette feierlich überreicht

Sichtbares Zeichen für dieses Engagement ist die Plakette "G'sunde Lebenswelt Schule", die der Neuen Musikmittelschule Gmünd am 24. Oktober 2013 feierlich vom Obmann der Kärntner Gebietskrankenkasse, Georg Steiner, MBA, überreicht wurde.

"Das Projekt hat sich für alle Beteiligten als Gewinn herausgestellt. Wir freuen uns schon auf die Umsetzung der neuen Ideen", betonte Direktor Hans Peter Obereder, der die Plakette für die Schulgemeinschaft entgegennahm.

Ernährung und Bewegung

Die Neue Musikmittelschule Gmünd hat sich während der beiden Projektjahre vor allem der Themen Ernährung, Suchtprävention, Lernen und Lehrer sowie Bewegung angenommen. Die Aktivitäten reichten von einer gesunden Schuljause mit einer Apfel- und Milchaktion und selbst zubereiteten Smoothies bis zur regelmäßigen Nutzung der AUVA-Bewegungsbox und der Rückenschule sowie zur Erweiterung von Ruhe- und Rückzugsräumen. Einbezogen in den Unterricht wurde auch der Kräutergarten. Geachtet wurde auch auf regelmäßiges Trinken - und zwar nicht von süßen Säften, sondern vorwiegend von Leitungswasser.

Die Gesamtkoordination oblag Koll. Martina Tuppinger. Umrahmt wurde die Feierstunde, welcher auch Bezirkshauptmann Dr. Klaus Brandner beiwohnte, musikalisch von den 3. Klassen.





Dorfservice aktuell

EU-Leaderprojekt „Generationenarbeit in der Nockregion“ in Gemeinde Trebesing

Im Zeitraum November 2011 bis Oktober 2014 ist die Gemeinde Trebesing Projektpartnergemeinde von „Generationenarbeit in der Nockregion“. Das Projekt wird von Dorfservice abgewickelt und bedeutet eine Bereicherung bzw. eine Erweiterung der bereits laufenden Dorfservice-Dienstleistungen um den Generationen-Aspekt. Es reagiert auf demographische, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen in der Nockregion und setzt Schwerpunkte zum „Generationen-Miteinander“, zu „regionalem Versorgungs- und Konsumbewusstsein“ sowie zu „GenerationenARBEIT“ und „Jugendbeteiligung“. Die aktive Einbindung und Beteiligung der Bevölkerung, die Verknüpfung von altem und neuem Generationenwissen und die Stärkung des Zusammenhalts von Jung und Alt in den Gemeinden ist unabdingbar, wenn wir als Bevölkerung eine enkeltaugliche Zukunft für unsere Gemeinde erhalten und sichern wollen. Das Projekt wird aus EU-Leadermitteln, vom Land Kärnten und von der Gesunde Gemeinde gefördert. Die finanziellen und personellen Ressourcen fließen als zusätzliche

Fördermittel zum bestehenden Dorfservice-Budget nach Trebesing und an die anderen Generationenarbeit-Gemeinden.

Aktuell wird im Ortsteil Zlatting ein „Generationen-Naturspielplatz“ für und mit der Zlattinger Bevölkerung entwickelt und umgesetzt. Es gibt einen gemeindeeigenen Dorfplatz im Ortsteil Zlatting, für dessen Gestaltung es in den vergangenen Jahren mehrere Anläufe gegeben hat, eine Umsetzung bisher aus unterschiedlichen Gründen aber nicht erfolgt ist. Es handelt sich um eine Wiesenfläche, die als Treffpunkt für Jung und Alt und als Spiel- und Begegnungsraum die Lebensqualität in Zlatting stärken soll. DS-Mitarbeiterin Anita Dullnig hat Kontakte geknüpft und mit einigen Mitgliedern des Aktivclubs Wiesengrund und mit Anrainern erste Ideen gesammelt. Am 14. 9. wurde das Projekt bei einem Informationsabend der Zlattinger Bevölkerung vorgestellt. Dabei wurden weitere Ideen für die Gestaltung gesammelt, freiwillige MitarbeiterInnen für die Umsetzung gewonnen und ein Projektfahrplan erarbeitet. BGM Christian Genshofer war bei der Veranstaltung anwesend und hat die Unterstützung seitens der Gemeinde Trebesing befürwortet. Für einen Gemeindevorstands- und Gemeinderatsbeschluss wurde von Lydia Engel (Projektleiterin von Generationenarbeit in der Nockregion bei Dorfservice) und Jörg Wirnsberger (AC Wiesengrund) eine Projektbeschreibung inklusive Finanzplan erarbeitet.

Dieser wurde am 18. Oktober positiv beschlossen. Die Gemeinde Trebesing bringt € 8.000,-- in das Projekt ein, und aus dem Leader-Projektbudget von „Generationenarbeit in der Nockregion“ werden € 3.000,-- sowie die personellen Ressourcen für die Projektbegleitung bereitgestellt. Wenn es das Wetter zulässt, werden noch im Herbst Wege, Leitungen und zentrale Gestaltungselemente angelegt. Im nächsten Frühjahr kann mit der Bepflanzung und dem Einfügen von Naturspielelementen und Sitzgelegenheiten weitergearbeitet werden. Aus Kosten- und wartungstechnischen Gründen werden keine üblichen Spielgeräte aufgestellt, sondern mit Naturelementen sollen das Spielen und miteinander Leben in und mit der Natur für alle Generationen zentrale Botschaft sein.



Lebendiges Generationen-Miteinander: Treffpunkt Dorfservice bei den Graggltümpfen am 18. Juli

Wunderschönes Sommerwetter, ein schattiges Platzl unterm „Festzelt“ und viele BesucherInnen aller Altersgruppen haben einen

unterhaltsamen Nachmittag erlebt. Für köstliche Bewirtung haben die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen von Dorfservice unter Leitung von Anita Dullnig gesorgt. Für die Kinder gab's ein lustiges Spieleprogramm und



abgeschlossen wurde mit einer kleinen Grillparty.

Lesen mit Volksschulkindern – Wer schenkt den Kindern Zeit?

In Vorbereitung ist ein Projekt zur Stärkung der Lesekompetenzen für Volksschulkinder. Wir freuen uns, wenn Sie den Kindern Zeit schenken und 1 x pro Woche für 1 – 2 Stunden in die Volksschule Trebesing kommen, um den Kindern vorzulesen und sie beim selber Lesen zu begleiten.

Das Projekt startet im Dezember und läuft in der Probephase für zwei Monate.

VS-Dir. Irene Oberbacher oder Anita Dullnig freuen sich über Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit und über Ihren Anruf!

Neue Gesichter in der ehrenamtlichen Gruppe

Wir dürfen in der ehrenamtlichen Gruppe „Regenbogen“ von Dorfservice Trebesing zwei neue MitarbeiterInnen herzlich begrüßen. Maria Luise Staudacher und Franz Podesser verstärken unser Team und freuen sich darauf, Ihnen ihre Zeit zu schenken. Wir wünschen den beiden viel Freude und Elan bei ihren Einsätzen für die Trebesinger Bevölkerung!

Dorfservice im Radio

In seiner Sommerserie Digital.Leben berichtete Ö1 am 29.8.2013 über Dorfservice. Am 24.10.2013 wurde Dorfservice im Rahmen des Open Innovation Forums im Großen Sendesaal des ORF Funkhauses einer breiten Öffentlichkeit näher vorgestellt und fand großen Anklang.

Herzlichen Dank...

...an alle, die Dorfservice mit ihrer Spende unterstützen. Die zahlreichen Spenden aus Trebesing ermöglichen uns, die Dienstleistungen in bewährter Art und Weise durchzuführen. Wir sind dankbar für jeden Beitrag – Danke!

So erreichen Sie die Dorfservice-Mitarbeiterin Anita Dullnig:

Telefonisch: Montag bis Freitag, jeweils vormittags unter Tel.: 0650 / 9922270

Persönlich: Montag von 9.00 – 11.00 Uhr im Dorfservice-Büro in der Volksschule Trebesing



*Wenn wir mehr Liebe in der Welt wünschen,
müssen wir anfangen, selber mehr zu lieben.
(Monika Linder)*

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen eine ruhige Zeit sowie ein gesundes Jahr 2014!

Das Team von Dorfservice mit Anita Dullnig

Die Sozialpsychiatrische Nachbetreuung leistet sinnvolle Unterstützung bei Menschen mit psychischen und/oder sozialen Belastungsstörungen bzw. Erkrankungen.

Angeboten werden sowohl in Beratungsstellen als auch vor Ort (Hausbesuche) spezifische Betreuung, Begleitung und Beratung in deren unterschiedlichen Lebensbereichen, wie:

- Unterstützung bei der Alltagsbewältigung und Lebensplanung
- Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit
- Stärkung der Ressourcen
- Krisenmanagement
- Rückfallprophylaxe

Oder auch spezielle Gruppenangebote, je nach regionalem Bedarf.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die professionelle Beziehung zwischen KlientInnen und BetreuerInnen, denn diese positive und konstruktive Beziehung soll die soziale Entwicklung fördern und zur psychischen Stabilisierung beitragen.

Die **Ziele** dabei sind:

- Erfahrungsaustausch
- Integration in die Gemeinschaft
- Stärkung sozialer Kompetenz
- Entgegenwirken von Rückzugstendenzen
- Impulse zur Freizeitgestaltung
- Beziehungsaufbau und Beziehungsgestaltung

um ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben zu unterstützen.

Kontakt:

Sozialpsychiatrische Nachbetreuung Spittal/Drau
Gartenstraße 1 (gegenüber Krankenhaus)
9800 Spittal/Drau
Tel.: 0 4762 / 3 777 3



**Raiffeisen Bank
Liesertal**



**Die Raiffeisen Bank Liesertal wünscht
schöne Feiertage und ein erfolgreiches Neues Jahr.**

www.rb-liesertal.at

